

# Das Erbe der Römer

## Die „Ricciacus Frënn“ unterstützen seit 40 Jahren die Ausgrabungen

VON ANNE-AYMONE SCHMITZ

**Die Ortschaft Dalheim ist bis über ihre Grenzen hinaus als römische Siedlungsstätte bekannt. Vor 40 Jahren wurden die „Ricciacus Frënn“ gegründet. Seitdem unterstützen sie die Archäologen bei den Ausgrabungen u. a. durch den Erwerb von Landparzellen.**

Er thront in zehn Metern Höhe auf seiner Säule, sein Körper ist dem Dorf zugewandt, sein Kopf ist in Richtung der einstigen Römerstraße gerichtet: Der steinerne Adler gilt als das Wahrzeichen von Dalheim. Errichtet wurde das Monument im Jahr 1855, um auf die Bedeutung der römischen Stätte im Dorf hinzuweisen.

Weil das Monument im Zweiten Weltkrieg von den deutschen Truppen zerstört und die Adlerskulptur stark beschädigt worden war, musste eine neue Skulptur des Greifvogels angefertigt werden.



Louis Karmeyer

herab über das römische Kulturerbe Dalheims. Und dieses ist denn auch beträchtlich.

### Am Anfang war der Schweinestall

Als langjähriger Vorsitzender der „Ricciacus Frënn“ setzte Louis Karmeyer sich zusammen mit den Vereinsmitgliedern für den Erhalt des römischen Kulturguts von Dalheim ein. Kürzlich übergab er den Vorsitz an seinen Sohn Georges. Der Ehrenpräsident Louis Karmeyer blickt zurück: „Eigentlich fing es damit an, dass ein Landwirt einen Schweinestall auf seinem Terrain bauen wollte. Weil in diesem Bereich römische Funde vermutet wurden, durfte der Bürgermeister erst eine Baugenehmigung ausstellen, nachdem die Archäologen des Staatsmuseums präventive Grabungen durchgeführt hatten. Als der Landwirt Ende der 1970er-Jahre eine Baugenehmigung beantragte, mussten also die Archäologen zuerst auf dem Grundstück graben. Doch dann kam alles anders. Bei den Erdarbeiten wurden Mauerreste und sonstige archäologische Objekte zu Tage befördert, die bedeutender waren als vorher vermutet worden war. Das Gelände musste folglich nach weiteren Überresten aus der Römerzeit inspiziert werden.“ Bei diesen Gra-

bungen wurden tatsächlich Überreste der gallo-römischen Siedlung Ricciacum freigelegt. Dieser Vicus wurde zur Zeit des Kaisers Augustus gegründet. Er war damals eine bedeutende Zwischenstation an der Via Agrippa, der römischen Straße, die vom Mittelmeer zum Rhein führte. Die Dalheimer Siedlung gilt heute als der bedeutendste gallo-römische Fundort im Großherzogtum.

Nach diesen ersten archäologischen Entdeckungen wurde am 7. April 1977 auf Initiative des damaligen Dalheimer Bürgermeisters Robert Wiget die Vereinigung „Ricciacus Frënn“ gegründet. Ziel des Vereins ist es, die Ausgrabungen zu unterstützen. „Anders als die ‚Georges Kayser Altertumsfuerscher‘ haben die ‚Ricciacus Frënn‘ nie selbst mit ausgegraben“, sagt Louis Karmeyer. Und auch wenn sich die Vereinsmitglieder selbst nicht mit der kleinen Kelle und dem Pinsel betätigten, so konnten die Archäologen doch regelmäßig auf ihre Unterstützung zählen.

### Erwerb von Terrains

Der Verein unterstützte die Ausgrabungskampagnen des Museums zum Beispiel mit dem Kauf von Material. „Auch haben wir regelmäßig Terrains in der Nähe von freigelegten Fundstätten aufgekauft. Der Verein besitzt deshalb etwa ein Hektar Land“, unterstreicht Louis Karmeyer. Es wird vermutet, dass der in den Jahren 17/18 vor Christus von Marcus Vipsanius Agrippa als Etappenort eingerichtete Vicus 30 bis 35 Hektar groß war, und dass bis zu 10 000 Menschen in der Siedlung lebten. Die ersten Holzbauten wurden um 17 vor Christus „op Pëtzel“ gebaut. Um 70 nach Christus wurde die Siedlung neu auf-

geteilt, die Holzbauten mussten Steinbauten weichen.

Die Funde wurden bei unterschiedlichen Grabungskampagnen getätigt. Der Vicus wurde zwischen 1976 und 1986 ans Tageslicht befördert. „Die ‚Ricciacus Frënn‘ bezahlten damals Studenten, die bei der Freilegung von Kellern, Brunnen und Zisternen für die Abwasserbeseitigung halfen“,

„Die ‚Ricciacus Frënn‘ haben nie selbst mit ausgegraben.“

Louis Karmeyer, Ehrenpräsident der „Ricciacus Frënn“

erzählt Louis Karmeyer. Im Jahr 1982 wurden römische Gräber entdeckt. Die Fundstätte des römischen Theaters wurde im Jahr 1985 erschlossen; zwischen 1999 und 2003 wurden 95 Prozent des 3 500 Sitzplätze zählenden Theaters freigelegt. Zwischen 1986 und 1998 wurden die Überreste der Tempelanlage, die aus mindestens drei Tempeln bestand, ausgegraben.

„Bei den Grabungen wurden u. a. neben Münzen auch 120 Objekte gefunden, die aus den Zeiten vor der römischen Besiedlung stammen. Darum wird vermutet, dass das Areal schon vor den Römern bewohnt war“, sagt der Ehrenpräsident.



Das Wahrzeichen von Dalheim: Der „neue“ Adler blickt seit 1955 aus zehn Metern Höhe über das Dorf und die Römerstätte. (FOTO: A. SCHMITZ)

### „Konschtmaart“ am 6. und 7. Mai

In Dalheim findet am kommenden Samstag von 14.30 bis 20 Uhr sowie am Sonntag von 11 bis 20 Uhr der diesjährige „Konschtmaart“ auf dem Gemeindeplatz in der „Krautemergaass“ und im Römertheater statt. Die „Stater Schmatten“ geben den Besuchern des „Konschtmaart“ einen Einblick in die Schmiedekunst, derweil die „Spirit of the Highlands Pipes & Drums“ am Samstag und „Käpt'n Ändä & Matrous K1000“ am Sonntag für gute Stimmung sorgen werden. Während des „Konschtmaart“ kann auch das Römertheater besichtigt werden.



Die Überreste des Vicus nach der Freilegung. (FOTO: F. MORBACH/LW-ARCHIV)



# FOR EVER YOUNG



an Zesummenaarbecht mat der Kommissioun fir sozial Froen an den 3. Alter vun der Stad Gréiwemaacher

## 13. & 14. MEE 2017

Samschdes: 14 bis 18 Auer  
Sonndes: 10 bis 18 Auer

### DYNAMESCH FOIRE FIR D'LEIT AM BESCHTEN ALTER

## INFORMATIONSTÄNN

Gesondheet, Wellness, Fräizäit, Sécherheet, Liewensqualität, ...

## ANIMATIOUNEN a KONFERENZEN

DOMAINES  
VINSMOSELLE  
LUXEMBOURG

Caves de Grevenmacher  
12, Rue des Caves  
L-6718 Grevenmacher

Parking  
Fir z'iessen an ze drénken ass gesuergt  
GRATIS ENTRÉE

Organisateuren:

brain&more  
agence en communication

Luxemburger Wort  
www.wort.lu

Gold Sponsor:

MAISON  
DU LIT  
EN FORME DEMAIN

foreveryoung.lu  
foreveryounglux